

reformiert. lokal

Kirchenkreis zwei



ZH2052



Welche Kirche sieht man hier? Bilder: Desirée La Roche

TITELSEITE

Der Jünger Hananias heilt Saulus von dessen Blindheit – dargestellt in einem Kupferstich vom niederländischen Künstler Jan Lukyen aus dem Jahr 1712. Hananias soll in einer Vision von Gott aufgefordert worden sein, Saulus zu suchen, ihm die Hände aufzulegen und ihn so von seiner Blindheit zu heilen. Sowie Hananias Saulus heilt, bekehrt sich dieser und lässt sich taufen – und wird zum Missionar Paulus. Bild: Jan Lukyen

BILDERRÄTSEL

In welchem Kirchenkreis bin ich zuhause?

Das Bilderrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, woher diese Ausschnitte stammen – und schicken Sie uns Ihre Lösung bis am 12. April an redaktion@reformiert-zuerich.ch. Unter den richtigen Antworten verlosen wird eine von drei CDs «Zwingli – die Musik zum Film».

Kleiner Tipp: Die Kanzel dieser Kirche ist aus Nussbaum und trägt eine Inschrift. Zudem beherbergt das Zürcher Landesmuseum die kleinste der ursprünglichen Glocken von 1702.

Die Gewinnerinnen oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung der Preise ist nicht möglich.



Senden Sie uns Ihre Lösung und gewinnen Sie eine von drei CDs zum Film «Zwingli». Bild: C-Films AG

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTION

KIRCHGEMEINDE ZÜRICH
Jutta Lang
Nena Morf
Deborah Sutter
redaktion@reformiert-lokal.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS ZWEI
Patrick Boltshauser

gedruckt in der
schweiz 

Editorial



Bild: Andrea Monica Hug

Ach Sie. Karfreitag, Ostern, Frühling. Sie kommen. Das Leben bricht aus jeder Ritze, überall spriessen sie, die Blumen, die Triebe, die Lust am Dasein. Nicht für alle eine einfache Zeit. Das überbordende Leben erinnert an zu Ende gegangene Leben, an abgerissene Leben. Ach Sie. Ja es ist auch eine Zeit der Trauer, für jene, die Liebste verloren haben. Und dennoch, eben, dennoch: Es bricht wieder auf, das Leben. Mag der Untergrund noch so unwirtlich sein.

Doch sehen wir das, nehmen wir das tatsächlich wahr? Wann haben Sie das letzte Mal innegehalten und einfach mal geschaut, was um Sie herum so geschieht? Vielleicht eine Blume entdeckt am Strassenrand. Das Licht in den Blättern, so goldgrün – bemerkt? Ach Sie.

Für Reformierte vielleicht etwas eher Fremdes. Geht es bei uns doch darum, selber zu lesen und zu denken. Das Wort hören! Rational meist. So zumindest habe ich das erlebt. Heute jedoch und gerade in der Stadt Zürich nehmen reformierte Kirchen auch Praktiken aus anderen Traditionen in ihren Angebotskatalog auf, die dem eigenen Erfahren Raum geben. Denn viele wollen mehr, als in einer Holzbank zu sitzen und jemandem auf der Kanzel zuzuhören. Das «selber erfahren wollen»,

das passt zum Individualismus, zum Zeitgeist. Ist das vielleicht gar die nächste Reformation der Kirchen? War es vor 500 Jahren das «selber lesen wollen», die Übersetzung der Bibel in die Volkssprachen, ist es heute ein den Menschen Raum geben, in dem sie sich und das Göttliche erfahren können? Vielleicht.

Es sind Erfahrungen, die Suchende und Glaubende seit jeher machen. Hände auflegen ist dabei nur eine dieser Formen, die sich Energie zunutze machen. Was diese Energie genau ist, kann man nicht wissenschaftlich durchbuchstabieren – hat mich eine Physikerin gelehrt, als ich sie zu Quantenphysik und Esoterik befragte.

Dennoch: Eine Berührung im rechten Moment wirkt oft Wunder. Tanzen in einer Kirche, ohne Vorzeichen und Hemmungen, kann unendlich befreiend sein. Oder auch das Üben von Yoga, gar das Meditieren in einem Kirchenraum. Es sind alles Möglichkeiten, sich selbst, andere und Gott zu erfahren. Und es sind alles Angebote aus der Citykirche Offener St. Jakob, der wir im Leitartikel wieder begegnen. Und dort fragen: Wie viel Esoterik verträgt die Reformierte Kirche? Ach Sie – letztlich wissen wir so wenig.

DEBORAH SUTTER

Redaktion

«Ostern ist kein Happy End!»



Der Ort an dem Jesus gekreuzigt worden sein soll: Golgatha heute. Bild: Chromoprisme

Pfarrer Herbert Kohler findet: Ob Jesus an Ostern tatsächlich physisch wieder lebendig geworden ist, ist nicht entscheidend. Die Sprengkraft der Geschichte liegt anderswo.

«Eigentlich ist Ostern eine undenkbar Geschichte», sagt Herbert Kohler. Er ist seit 25 Jahren Pfarrer in der Kreuzkirche, im heutigen Kirchenkreis sieben acht. «Die Jüngerinnen und Jünger sehen ihren Lehrer den beschämendsten Tod überhaupt sterben. Für sie ist in dem Moment alles zu Ende», so der Pfarrer. Doch die vermeintliche Niederlage sei eben das Geniale an Karfreitag und Ostern: «Es zeigt die Radikalität Jesu: Da geht einer mit seiner Überzeugung so weit, dass er sogar seinen physischen Tod in Kauf nimmt.» Den Karfreitag, da ist Herbert Kohler überzeugt, den gilt es auszuhalten. «Solche Karfreitage

gibt es auch im konkreten Menschenleben: Wenn Sie etwa einen geliebten Menschen verlieren, jemand einen schweren Unfall erleidet, Sie Trennung oder Scheidung durchstehen müssen. Da wirkt es billig, gleich mit hoffnungsvollen Botschaften das Leiden zu übertünchen», sagt Kohler. Das Leiden hat seine Berechtigung, ohne dass es glorifiziert werden soll.

«Der Karsamstag ist dann der Tag, an dem symbolisch alles stillsteht.» In dieser Stille kann wachsen, was am Ostersonntag zum Ausdruck gebracht wird: «Auf diesem Hintergrund kann eine neue Qualität von Leben beginnen», so der Pfarrer. Ostern sei dabei ebenso wenig Happy End, wie das Kreuz Niederlage sei: «Die Auferstehung macht den Kreuzestod nicht ungeschehen, sondern zeigt: Der Tod hat nicht das letzte Wort.» Dabei sind Tod und Auferstehung nicht an das physische Sterben eines Menschen geknüpft. Sie können dem Menschen als Ende und Neubeginn auch im Leben begegnen. «Denken Sie nur an Schicksalsschläge, die Sie dermassen aus der Bahn werfen – da können Sie auch nicht mehr einfach weitermachen. Sie brauchen die Stille, um einerseits das Leiden nicht zu ignorieren und andererseits dem Neuen Zeit zu geben, um zu wachsen.» Damit wieder Ostern werden kann.

Wie viel Esoterik



Spüren, nicht bloss hören: Handauflegen im Offenen St. Jakob.

FEIERWERK

Mit Gott ins Weekend

«FeierWerk macht neugierig», sagt Pfarrer Thomas Schüpbach über den Gottesdienst, der an jedem zweiten und vierten Freitagabend des Monats in der Andreaskirche gefeiert wird. «Wir laden oft spannende Gäste ein und führen Gespräche zu aktuellen Themen – zudem gibt es eine Live-Band.» FeierWerk sei ein spirituelles Fenster zum Wochenende und für alle da, «die Lust haben, ihre Ideen einzubringen.»

ANDREASKIRCHE

FeierWerk –
Dein Gottesdienst am Freitagabend
www.sihlfeld.ch

SECHSELÄUTEN

Beschwingter Familiengottesdienst

Am Tag des Sechseläuten-Kinderumzugs wird es dieses Jahr bunt und lebhaft in der Kirche St. Peter: Die reformierte Kirchgemeinde Zürich lädt am Vormittag von 11 bis 12 Uhr zum ökumenischen Familiengottesdienst ein. Pfarrer René Berchtold und Pfarrer Ueli Greminger begleiten durch den fröhlichen Familiengottesdienst, der von der Bläsergruppe der Zunft Widder begleitet wird.

KIRCHE ST. PETER

Sechseläuten-Familiengottesdienst
Sonntag, 7. April, 11–12 Uhr

Handauflegen, Meditieren, Yoga – neue Formen von Verkündigung boomen. Sie haben wenig bis nichts mit der reformatorischen Tradition vom Hören auf das Wort zu tun. Wie umgehen damit?

In der Citykirche Offener St. Jakob, der Kirche am Stauffacher, finden sich unzählige Möglichkeiten für Erfahrungshunger: Meditationsnacht, Yoga, ekstatisches Tanzen – bis hin zum Handauflegen. Das sei keineswegs ein Widerspruch zur reformierten Tradition: «Das Händauflegen ist eine alte christliche Praxis, die schon in der Urgemeinde praktiziert wurde», sagt der Pfarrer Patrick Schwarzenbach. Er erinnert an Heilungsgeschichten in der Bibel – im Neuen Testament zum Beispiel bei Lukas. Auch im Sankt Jakob hat das Händauflegen eine langjährige Tradition: Seit 21 Jahren bieten dies Freiwillige an, derzeit unter der Leitung von Michael Schaar.

verträgt die reformierte Kirche?



Bild: Reto Wodi

Patrick Schwarzenbach selbst experimentiert aber auch gern mit ganz neuen Formen von Verkündigung: «Es gibt immer wieder Gottesdienstformen, die den Körper miteinbeziehen und zur Versenkung anleiten – zum Beispiel Tanz oder Gesang als spirituelle Wege, oder Licht- und Musikinstallationen.» Daneben pflegten sie die Lectio Divina, eine Praxis der Schriftlesung, die dem Text nicht nur auf Augen- und Hirnhöhe begegne, sondern auch mit Bauch und Herz. Diese Formen kommen an, beobachtet der Pfarrer: «Es gibt einen gewissen Boom, wobei der Erfahrungsaspekt sehr wichtig ist. Sich etwas sagen lassen hat weniger Gewicht als selbst davon zu kosten.» Das Göttliche selbst erfahren, auch oder gerade mit dem Körper, durch bestimmte Praktiken.

Thomas Schlag, Professor für Praktische Theologie an der Universität Zürich und Leiter des Zentrums für

Kirchenentwicklung, sagt: «Die reformierte Kirche hat die Körperlichkeit des Menschen vernachlässigt, da schadet es nicht, dies wieder stärker zu betonen.» Ohne darüber jedoch das Wort, die biblischen Geschichten beiseite zu lassen: «In diesen Geschichten kommt oft auch der körperliche Aspekt der Gotteserfahrung vor – Moses etwa, der Gott im brennendem Dornbusch begegnet und seine Schuhe auszieht, weil er auf heiligem Boden steht.» Dadurch, dass die reformierten Kirchen nun dieses Bedürfnis nach Erfahrung aufgreifen, beobachtet der Professor eine Verschiebung: «Da geschieht ein Rücktransfer von Spiritualität, von Religiosität zurück in den Kirchenraum. Man will nicht einfach in einer Turnhalle meditieren oder irgendwo Yoga üben. Auch die Atmosphäre von Kirche macht viel mit einem.»

Doch warum finden diese Angebote einen so grossen Anklang, was ist an ihnen so

«Der Erfahrungsaspekt ist sehr wichtig: Sich etwas sagen lassen hat weniger Gewicht als selbst davon zu kosten.»

PFARRER PATRICK SCHWARZENBACH



Bild: Ursula Markus

besonders? Thomas Schlag meint: «Unsere Gesellschaft, unsere Kultur hat die Tradition des reinen Zuhörens verloren. Früher war das selbstverständlich einseitige Kommunikation pur, ein Mensch redet, die anderen hören zu. Doch heute sind wir so überflutet von Bildern und Tönen, da verzaubert das Wort allein nicht mehr einfach so.» Als Kirche müsse man sich dabei ernsthaft mit der Frage auseinandersetzen: «Warum bieten wir etwa Yoga an – denn was unter der Flagge ›reformiert‹ segelt, sollte auch an die reformierte Tradition angebunden sein», so Schlag. Im Falle vom Yoga könne das zum Beispiel die bewusste und ausdrückliche Erinnerung daran sein, dass der Mensch Geschöpf ist und damit in gut reformierter Tradition angenommen und geliebt ist.

Patrick Schwarzenbach zieht als reformierter Pfarrer aber auch Grenzen, will nicht jedem esoterischen Angebot Platz bieten: «Wenn Abhängigkeiten entstehen, wenn es nur um die Vermehrung des Geldes geht, wenn ein spiritueller Weg sich als Gegensatz zur Welt und zur Politik versteht, und auch wenn die Qualität nicht stimmt.» Dabei sei das Doppelgebot der Liebe eine sinnvolle Richtschnur: Fördert eine Praxis den liebevollen Umgang mit sich selbst und anderen – und kann sie einen Raum eröffnen, in dem die göttliche Liebe wachsen kann?

Die reformierte Kirche am Stauffacher jedenfalls beantwortet die Frage in ihrem Angebot mit einem klaren Ja.

Pfarrer Sönke Claussen – 30 Jahre in Wollishofen

Am 1. April 1989 hat Pfarrer Sönke Claussen die vierte, befristete Pfarrstelle der Kirchgemeinde Wollishofen angetreten: Als Nachfolger von Pfarrer Oswald Eggenberger, neben den Pfarrkollegen Erich Hollenstein, Peter Spinnler und Walter Wickihalder. Bereits am 1. Mai 1989 übernahm Sönke Claussen durch Beschluss der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 2. April 1989 die ordentliche Pfarrstelle von Pfarrer Spinnler, der nach Bassersdorf-Nürens Dorf wechselte.

Sönke Claussen, aufgewachsen im nördlichsten deutschen Bundesland Schleswig-Holstein, hat in der Landeshauptstadt Kiel sein Theologiestudium abgeschlossen und danach im zweijährigen Vikariat in der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Jakobi-Ost in Kiel seine ersten pfarramtlichen Erfahrungen sammeln können. Am 11. Dezember 1983 wurde er im Dom zu Lübeck zum Pastor ordiniert.

Die Bündner Kantonalkirche suchte damals händeringend nach Pfarrpersonen für die zahlreichen vakanten Kirchgemeinden. Auf diesem Wege wurde Sönke Claussen zum Pfarrer in Ilanz gewählt und zügelte mit Frau und Tochter Anfang 1984 dorthin. Im Frühjahr 1987 wurde er zum Präses

des Kolloquiums Ob dem Wald (Surselva) gewählt, ein deutliches Zeichen für die hohe Anerkennung, die er sich an seinem Wirkungsort in Graubünden erworben hatte, und der Wertschätzung, die er unter seinen Kollegen genoss.

1984 ist Kersten und Sönke Claussen der Sohn Malte geschenkt worden. Seine Behinderung liess die Eltern nach einem alternativen Wohnort Umschau halten, der Malte die geeignete Förderung vermitteln konnte und gleichzeitig seine Betreuung in der Familie erlaubte. Wollishofen schien ideal, mit der dortigen Sonderschule für Körper- und Mehrfachbehinderte (SKB). Als dort eine Pfarrstelle ausgeschrieben war, bewarb sich der junge Theologe.

Am 15. September 1988 beschloss die Wollishofer Pfarrwahlkommission, dem Kirchenrat die Wahl von Sönke Claussen zum Pfarrer in Wollishofen vorzuschlagen. Und am 14. Mai 1989 ist er im Rahmen des Pfingstgottesdienstes durch den damaligen Dekan, Pfarrer Ernst Sieber, eingeführt und im Zentrum Hauriweg im festlichen Rahmen von der Gemeinde Wollishofen herzlich willkommen geheissen worden.

Ja, 30 Jahre sind es nun her. Vergegenwärtigen Sie sich, was damals war: das Jahr der Umwälzungen im Osten, des Falls der Berliner Mauer, des Rückzugs der Russen aus Afghanistan, des Tian'anmen-Massakers in Peking, der Wahl von George Bush in den USA und der Bestätigung von Richard von Weizsäcker als Bundespräsident Deutschlands.

Sönke Claussen ist Wollishofen seither treu geblieben: Er hat die Kirche im Quartier massgebend geprägt, sie geöffnet, die Verbindungen im Zeichen der Ökumene sowie des interreligiösen Dialogs aufgebaut und gepflegt. Die Musik hat ihm Zugang zu den unterschiedlichsten Stilen und Repertoires verschafft. Die Vernetzung im Quartier ist ihm ein grosses Anliegen. Unter anderem ge-



Bild: Désirée La Roche

hört er 20 Jahre dem Vorstand des Quartiervereins an. Es gibt kaum eine Organisation in Wollishofen, die sich hier um das Zusammenleben der Menschen kümmert, die ihn nicht kennt und die seine Zuwendung kalt gelassen hätte. Sönke Claussen ist ein hervorragender Netzwerker, der es nicht nur schafft, Menschen zusammen- und in den Dialog zu bringen, sondern sie auf wohlthuende Art und Weise anspricht, Zusammenhänge zu sehen und Gemeinsamkeiten zu pflegen. Und immer wieder hat er Menschen zum Dienst gerufen, eingeladen und auf seine eigene, sympathische und ansprechende Art davon überzeugt, dass eine wertvolle, wegweisende Aufgabe auf sie wartet.

Wäre Sönke Claussen nicht gewesen, ich weiss nicht, ob ich heute diesen Artikel an Sie schreiben würde. Jedenfalls bin ich Sönke Claussen persönlich sehr dankbar für seinen Einsatz in den Gremien und Zuständigkeiten, sowie in den einzelnen Kontakten,

EINLADUNG

Apéro des Pfarrkonvents

Im Rahmen eines Apéros des Pfarrkonvents, der Mitarbeitenden und der Kirchenkreiskommission werden wir Sönke Claussen zu seinem 30. Jubiläum herzlich gratulieren.

KILCHBERGSTRASSE 21

1. April, 17.00 Uhr

Gottesdienst

Der Gottesdienst wird auch im Zeichen des Wirkens von Sönke Claussen in Wollishofen bzw. im Kreis zwei stehen und Gelegenheit geben, ihm für sein langjähriges, überzeugendes Wirken herzlich zu danken.

Die Predigt von Sönke Claussen wird die Rückschau ebenso zulassen, wie den Blick nach vorne, in unsere Zukunft.

Im Anschluss sind wir alle zum Kirchenkaffee plus herzlich eingeladen.

ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN

7. April, 10.00 Uhr



in denen ich ihn erleben durfte. Erlebt habe ich ihn dabei mit seiner Lust auf menschliche Begegnungen, auf Gemeinschaft in christlichem Sinn, auf am Du orientierten Einbezug unterschiedlicher Menschen, auf Spiritualität und unterschiedliche Gotteserfahrungen, ohne, dass er dabei seine klare eigene Sicht und Haltung zurückgenommen hätte.

Als Vater von drei Kindern, die alle von Sönke Claussen konfirmiert worden sind, ist er für mich so etwas wie unser Familien-Geistlicher mit spezieller Akzeptanz und damit wohl auch die Pfarrperson, von der ich am meisten Predigten gehört habe. Und auch nach bald 30 Jahren bin ich immer noch fasziniert. Sowohl von Sönke Claussen, als auch den biblischen Texten. Er versteht es nicht nur, mir die Texte vorzustellen und zu erläutern, sondern er hat auch die Gabe, mit einfachen Worten und Bildern aus unserer Zeit und Betroffenheit, komplexe Zusammenhänge darzustellen. Und so sind die

Bibeltexte stets mit neuen Erkenntnissen verbunden und Sönkes Worte dazu fesseln und animieren mich regelmässig, die aufgespannten Gedanken über die Predigt hinaus weiter zu verfolgen. Und regelmässig schafft es sein Schmunkeln um die Mundwinkel, eine Lockerheit und atmosphärische Leichtigkeit herbeizuzaubern, die zur Entspannung beiträgt. Den bitteren Ernst des Alltag wegnimmt und einer Herzlichkeit den Teppich legt, die nur gut tut. Das und anderes mehr begründet meine Anerkennung seiner 30 Jahre hervorragenden Dienstes im Wollishofer Pfarramt! Denn: **Einen anderen Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus (1. Kor. 3,11)!**

In diesem Sinn – b'hüeti Gott, lieber Sönke.

*Herzlich
Für die Kirchenkreiskommission zwei
Bruno Hohl*

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Liebe Leserin, lieber Leser

Erstmals seit der Fusion wird auf Dienstag, 21. Mai 2019 die reformierte Bevölkerung der Quartiere Enge, Leimbach und Wollishofen zur Kirchenkreis-Versammlung eingeladen.

Diese beginnt um 18.00 Uhr im Kirchenzentrum Wegackerstrasse 42 (Leimbach) mit einem gemeinsamen einfachen Znacht. Musikalisch umrahmt erhalten Sie Informationen zum Werden von Kirchgemeinde Zürich und Kirchenkreis zwei sowie zu den Zielen für 2019 und 2022 (Ende Amtsdauer). Für die Kommission gilt es, ein neues Mitglied zu nominieren. Im folgenden Gespräch möchten wir Ihre Fragen und Anregungen aufnehmen und darauf reagieren. Den Abschluss bilden Apéro und offener Markt zu Themen, die uns in unserer Kirche-Sein heute beschäftigen. Wir freuen uns, wenn Sie sich den Abend vormerken. Inserate und ein Flyer werden folgen.

Kirchenkreiskommission und Pfarrteam haben sich auf die Frage der Kirchenpflege zum **Wohnsitz von Pfarrpersonen** geäussert. Sie vertreten die Sicht, dass in den Quartieren Enge, Leimbach und Wollishofen mindestens je eine Pfarrperson wohnsitzpflichtig bleibt und in Greencity eine Pfarrperson wohnhaft werden wird. Zugleich soll das Recht auf ein Wohn- oder Arbeitsangebot bestehen bleiben. Der Wohnsitz am Kirchenort erleichtert und fördert das Miteinander von Bevölkerung und Pfarramt. Die Pfarrperson wird im Alltag erlebt und als jemand wahrgenommen, die/der die Lebenswelten der Menschen im Quartier kennt und teilt.

Mit Wirkung ab 1. Januar 2019 hat die Kirchenpflege für die Kirchgemeinde Zürich die **Kompetenzordnung** in Kraft gesetzt und gleichzeitig die Kirchenkreise eingeladen, sich zu diesem Reglement zu äussern.

BRUNO HOHL
Präsident Kirchenkreiskommission



Ihr Team im Kirchenkreis zwei

Unser Kirchenkreis lebt davon, dass sich Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen einbringen. Fachleute und freiwillig Tätige ergänzen sich und geben dem Gemeindeleben Gestalt und Sinn.

Ihr Team im Kirchenkreis zwei umfasst 34 Angestellte, davon fünf im Stundenlohn, acht Pfarrpersonen, sieben Mitarbeitende im Auftragsverhältnis und aktuell acht Mitglieder in der Kirchenkreis-kommission.

Mit vereinten Kräften und mit einer Vielzahl an Freiwilligen engagieren wir uns getreu dem Motto aus unserem Leitbild: Miteinander feiern – voneinander lernen – füreinander da sein, im Zeichen von Glaube, Liebe, Hoffnung!

KIRCHENKREIS-KOMMISSION

Bruno Hohl | 19

Präsident
bruno.hohl@reformiert-zuerich.ch

Andreas Teckentrup | 7

Ressort Finanzen
andreas.teckentrup@reformiert-zuerich.ch

Diana Vicari-Schmitt | 4

Ressort Liegenschaften
diana.schmitt@reformiert-zuerich.ch

Aaron Karlen

Ressort Aktuariat und Kommunikation
aaron.karlen@reformiert-zuerich.ch

Kathrin Iseli-Siegenthaler | 10

Ressort Verkündigung, Gottesdienste und Musik
kathrin.iseli@reformiert-zuerich.ch

Marco Kägi | 3

Ressort Diakonie und Seelsorge
marco.kaegi@reformiert-zuerich.ch

Ruth Cavegn | 34

Ressort rpg, Bildung, Bindung
ruth.cavegn@reformiert-zuerich.ch

Christopher Opialla | 21

Ressort «Gemeinde»-Aufbau
Projekte in Kirchen am Ort / Weg
christopher.opialla@reformiert-zuerich.ch

vakant

Ressort Mitgliederbeteiligung, Freiwilligenarbeit, OeME

BETRIEBSLEITUNG

Katja Schwanke Graf | 35

Betriebsleitung
katja.graf@reformiert-zuerich.ch
076 27 33 00

FACHTEAM ADMINISTRATION/PR

Carmen Erd | 33

Assistenz Betriebsleitung, Teamleitung
Administration, Vermietungen
carmen.erd@reformiert-zuerich.ch
044 201 06 30

Patrick Boltshauser | 36

Redaktion reformiert.lokal
und Öffentlichkeitsarbeit
patrick.boltshauser@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 30

Eva Brusadin

rpg Administration, Versand
eva.brusadin@reformiert-zuerich.ch
044 201 06 30

Patricia Morf

Protokollführung,
Projekt Greencity Spirit
patricia.morf@reformiert-zuerich.ch
044 201 06 30

FACHTEAM HAUSWARTUNG, SIGRISTEN

Carmen Erd | 33

Personalführung, Vermietungen
carmen.erd@reformiert-zuerich.ch
044 201 04 75

Michel Buri

Hauswart, Standortverantwortlicher
Kirchgemeindehaus Bederstrasse
michel.buri@reformiert-zuerich.ch
044 201 28 03

Oliver Novak | 27

Sigrist, Standortverantwortlicher Kirche
Enge, Vermietungen Kirche Enge
oliver.novak@reformiert-zuerich.ch
044 201 78 86

Ani Bürgin | 9

Hauswartin, Sigristin
ani.buegin@reformiert-zuerich.ch
044 201 78 86

Antonio Rodrigues | 37

Hauswart Stv.
antonio.rodrigues@reformiert-zuerich.ch

Ewald Berger | 17

Hauswart, Sigrist, Vermietungen
Standortverantwortlicher
Kirche Leimbach
ewald.berger@reformiert-zuerich.ch
079 650 00 31

Marcus Degonda | 24

Hauswart, Sigrist, Vermietungen
Standortverantwortlicher
Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse
und Kirchen Wollishofen
marcus.degonda@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 35

Paulo Da Silva | 28

Hauswart, Sigrist Stv.
paulo.dasilva@reformiert-zuerich.ch

Brigitt Mächler | 12

Zentrumsleiterin, Vermietungen
Standortverantwortliche
Zentrum Hauriweg
brigitta.maechler@reformiert-zuerich.ch
043 300 31 64

Verena Kühne | 13

Hauswartin, Sigristin Stv.
verena.kuehne@reformiert-zuerich.ch
079 316 18 29

IM STUNDENLOHN

Eva Degonda | 5

Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse



Silas Kutschmann

Kirche Enge

Mirjana Tomic

Kirchgemeindehaus Bederstrasse

Angela Morris

Kirchgemeindehaus Bederstrasse

Joaquina Carbone

Zentrum Hauriweg

FACHTEAM MUSIK

Ulrich Meldau | 31

Teamleitung
Organist und Kantor Kirche Enge
ulrich.meldau@reformiert-zuerich.ch

Barbara Meldau

Chorleiterin Junge Kantorei Enge
barbara.meldau@reformiert-zuerich.ch

Jutta Freiwald | 30

Chorleiterin Kirchenchor Wollishofen
jutta.freiwald@reformiert-zuerich.ch

Benjamin Blatter

Organist Kirchen Wollishofen,
Chorleiter Wollishofen
benjamin.blatter@reformiert-zuerich.ch

Katja Peter | 32

Organistin Kirche Leimbach
katja.peter@reformiert-zuerich.ch

Oscar M. Echeverry | 29

Chorleiter Kantorei Leimbach
oscar.echeverry@reformiert-zuerich.ch

Christer Løvold

Chorleiter Gospel Singers Wollishofen
christer.loevold@reformiert-zuerich.ch

FACHTEAM DIAKONIE

Judith Dylla | 1

Teamleitung, Sozialberatung
judith.dylla@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 36

Heidi Stäheli | 16

Seniorenarbeit, Erwachsenenbildung
heidi.staeheli@reformiert-zuerich.ch
044 201 06 31

Manuela Kohli Wild | 6

Seniorenarbeit, Freiwilligenkoordination
manuela.kohli@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 33

Sarah Sommer

Sozialberatung Greencity
sarah.sommer@reformiert-zuerich.ch

FACHTEAM RELIGIÖSES LERNEN

Judith Dylla | 1

Teamleitung, Jugendarbeit
judith.dylla@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 36

Christian Baumgartner | 22

Jugendarbeit
christian.baumgartner@reformiert-zuerich.ch
044 481 93 12

Hanni Dündar | 26

Katechetin Enge und Wollishofen
hanni.duendar@reformiert-zuerich.ch
077 421 11 83

Simone Bähler | 20

Katechetin Wollishofen
simone.baehler@reformiert-zuerich.ch
076 471 25 71

Kathrin Nievergelt | 14

Katechetin Leimbach
kathrin.nievergelt@reformiert-zuerich.ch

PFARRTEAM

Sönke Claussen | 25

Leiter Pfarrkonvent
soenke.claussen@reformiert-zuerich.ch
044 482 79 40

Jürg Baumgartner | 23

Kirche am Ort Wollishofen
juerg.baumgartner@reformiert-zuerich.ch
044 482 70 08

Ulrich Hossbach | 18

Kirche am Ort Enge
ulrich.hossbach@reformiert-zuerich.ch
079 102 17 91

Angelika Steiner

Kirche am Ort Leimbach
angelika.steiner@reformiert-zuerich.ch
044 482 78 89

Gudrun Schlenk | 11

gudrun.schlenk@reformiert-zuerich.ch
044 201 02 87

Eva Rüsch | 8

eva.ruesch@reformiert-zuerich.ch
079 524 71 54

Chatrina Gaudenz | 2

Projekt Greencity Spirit
chatrina.gaudenz@reformiert-zuerich.ch
079 655 24 16

Daniel Brun | 15

Projekt Spiritchurch
daniel.brun@reformiert-zuerich.ch

UNSERE DELEGierten

Carmen Erd | 33

Leitung
Kirchenkreiskonvent

Sönke Claussen | 25

Leitung Kirchenkreis-
pfarrkonvent

Oliver Novak | 27

Delegierter Vorstand
Gemeindekonvent

Bruno Hohl | 19

Fredi Graf

Theresa Hensch

Andreas Teckentrup | 7

Katja Schwanke Graf | 35

Markus Weixler

Vertretung im Parlament

ADRESSEN

Kirchenkreis zwei, Kilchbergstrasse 21, 8038 Zürich
kk.zwei@reformiert-zuerich.ch
www.reformiert-zuerich.ch

PASSION

Weltwärts gewandte Leidenschaft

ULRICH HOSSBACH

Pfarrer

Suchend Ein Mensch mit Laterne. Chiffre für das Bild eines suchenden Menschen – in vielerlei Farben und Schattierungen, religiös und philosophisch. Seit klein auf aus Kinderbüchern in Gestalt des Nachtwächters behütend-bergend vertraut, begegnete mir dieses Bild in späteren Jahren grotesk ambivalent bei Friedrich Nietzsche als «toller Mensch» mit der Laterne, der Gott sucht – bei Tageslicht zwischen Leuten, die nicht an Gott glauben, sogar meinen, er sei tot.

Transzendent Wo ist Gott? So fragen viele in diffusen Suchbewegungen – und finden oft ausserhalb kirchlicher Institution persönliche Antworten. Scheinbar bringt ihnen etwas anderes Licht ins Dunkel. Ihre Bedürfnisse richten sich nach persönlicher, situativer oder gesellschaftlicher Relevanz. Hört man den Suchenden zu, so klingt eine stärkere Offenheit gegenüber dem Unverfügbaren an – gegenüber etwas Unsichtbarem, welches das Rationale übersteigt. Herausforderung auch für Kirche, der Vielfalt an Suchbewegungen zu begegnen, die Menschen neu den Boden unter die Füsse schiebt.

Beobachtend Auf diesen Weg haben helle Köpfe Lichtpunkte gesetzt, die den Weg klärend erhellen. Der von Max Weber diagnostizierte Prozess von Entfremdung

und Entzauberung lässt sich auch heute in Rationalisierungsprozessen symptomatisch beobachten. In einer sich wandelnden Welt wird sie von denen, die sie als unsicher empfinden, berechenbar gemacht und verliert so Magie und Farbe. Ökonomische und bürokratische Vernunft scheinen diese Prozesse voranzutreiben. Hannah Arendt zeichnete diese Entwicklung nach als innere Weltlosigkeit und äusseren Weltverlust.

Unverfügbar Der Soziologe Hartmut Rosa hat in seinem jüngst erschienenen Buch «Unverfügbarkeit» treffend skizziert, wie die Postmoderne in Gefahr stehe, die Welt nicht mehr zu hören und sich dadurch selbst nicht mehr zu spüren. Sie sei unfähig geworden, sich selbst anrufen und erreichen zu lassen. Aufgrund von Beschleunigung und Optimierungsdruck müsse vieles gewusst, beherrscht oder nutzbar gemacht werden.

Mensch und Welt stünden sich durch diese Entfremdung innerlich unverbunden, gleichgültig oder auch konkurrenzierend gegenüber. Dem Beherrschen und Verfügen setzt der Soziologe das Hören und Antworten entgegen. In der Resonanzfähigkeit des Menschen sieht er eine Weltbeziehung, die heilsam wirken kann, da lebendig berührend erlebt.

Passioniert Wir befinden uns mitten in der Passionszeit. Das griechische Wort *πάσχειν* (leiden, erleben) verweist auf eine Leidenschaft, deren Suche nach Gott noch nicht erstickt wurde, sondern Staunen entfacht. Aus deren Tiefe der Blick sich in den Himmel hebt, um Gott auf der Erde zwischen allem zu finden. Motiviert durch Liebe, gelebt durch den Gottessohn, der Andersdenkende, -fühlende und -glaubende einbezieht. Jesus Christus, der neuen Wein in alte Schläuche füllte. Der Gebote achtete, aber nicht um ihrer selbst willen befolgte.

Reformiert Das Reformationsjubiläum lädt ein, sich eines gütigen, gerechten Gottes zu vergewissern, der sich hineinfühlt in unsere Fehlbarkeit und sie vergibt, indem er mitgeht an unserer Seite. Solches Vertrauen eröffnet neue Wege und führt heraus aus Abhängigkeit zu persönlich gelebter Freiheit und Verantwortung. Heraus aus Angst und Rechthaberei, aus Entfremdung hin zu Respekt und Verstehen untereinander. Passion lädt ein, neue leidenschaftliche Schritte zu wagen.

*Bitte beachten Sie unsere speziellen Abendgottesdienste in der Kirche Enge: **PASSION gesagt – geschaut – gehört!** Informationen finden Sie in der Agenda.*

ÖKUMENISCHE BEGEGNUNGEN 65+

Leben im Alterswohnheim Enge

HEIDI STÄHELI

Sozialdiakonin

Bei einer Führung durch Heimleiterin Elsbeth Kummer und BewohnerInnen des Alterswohnheims Enge erhalten wir einen Einblick in die Strukturen und Abläufe der Alltagsgestaltung. Frau Kummer wird informieren, wie ein Eintritt heute in der Regel erfolgt und welche Fragen neu eintretende BewohnerInnen rund um das Thema Altersheim als letzter Wohnort beschäftigen.

Beim Zvieri bietet sich die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen, vorgefasste Vorstellungen vom Leben im Heim mit den bei diesem Besuch gewonnenen

Eindrücken zu vergleichen und sich untereinander auszutauschen. Wenn selbständiges Wohnen zuhause nicht mehr möglich oder sinnvoll ist, kann ein überschaubares Heim wie das Alterswohnheim Enge ein Ort sein, an dem man sich gut aufgehoben fühlt.

**ALTERSWOHNHEIM ENGE,
BÜRGLISTRASSE 7**

Donnerstag, 11. April, 14.30 Uhr



Frau Wermuth und Frau Stoll geniessen den Abend.

Bild: H. Stäheli

EINE GESAMTLESUNG

Das Markusevangelium

EVA RÜSCH Seit dem Januar begleitet uns das Markusevangelium wie ein roter Faden durch die Gottesdienste. Als fulminanter Abschluss sind Sie nun zu einer Gesamtlesung eingeladen!

In der Regel hören wir von biblischen Texten nur Bruchstücke, einzelne Passagen und Auszüge. Wie wirkt es, einmal ein Evangelium am Stück zu hören? Plötzlich zeigt sich dessen ursprüngliche Gestalt und die sorgfältige Komposition des Textes wird sichtbar. Die Geschichte entfaltet einen eigenen Sog, unterstützt noch durch die Akkordeonbegleitung von Eva Sulai. Die Lesung gelangt im Rahmen des 150-Jahre-Jubiläums des unterstrass.edu zur Aufführung.

Sie dauert insgesamt knapp drei Stunden und wird durch drei Pausen unterbrochen.

Die Mitwirkenden sind: Beatrice Kropf (Luzern) und Benjamin Flur Koch (Dietwil) als Sprechende, Eva Sulai (Dietwil) als Komponistin und Musikerin am Akkordeon und Hansueli Hauenstein (Sins) mit Idee, Konzept und Beratung.

ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN

Freitag, 26. April, 19.30 Uhr



Einer der Adonia-Chöre. Bild: zVg

ADONIA MUSICAL

Mose – 40 Jahr Wüeschi

CHRISTIAN BAUMGARTNER Die Adonia-Chöre präsentieren zum 40-Jahre-Jubiläum ihr neuestes Musical. Einer der 19 Chöre mit je 70 mitwirkenden Teenagern gastiert auch in unserem Kirchenkreis.

Das Musical erzählt die emotionale Geschichte von Moses und dem Volk Israel auf dem Weg von der Knechtschaft in Ägypten ins verheissene Land Kanaan. Unter der Führung von Moses gelangt das Volk Israel an die Landesgrenze zu Kanaan. Hinter ihnen liegt die wunderbare Befreiung aus der Unterdrückung und Sklaverei in Ägypten. Vor ihnen liegt ein herrliches Land, das Gott ihnen verheissen hat. Auf ihrem Weg durch die Wüste, im Spannungsfeld von neu gewonnener Freiheit und der Sehnsucht nach gewohnten Strukturen, müssen Moses und sein Volk grosse Herausfor-

derungen meistern, ehe sie endlich für den Einzug ins verheissene Land bereit sind. Erleben Sie diese biblische Geschichte als packendes Adonia-Musical. Dieses bemerkenswerte Programm, das Schauspiel, Gesang und Choreographien vereint, wurde von den Adonia-Chören und ihren Live-Bands in nur drei Tagen einstudiert. Der Eintritt ist frei, es wird eine freiwillige Kollekte erhoben.

**KIRCHGEMEINDEZENTRUM
WEGACKERSTRASSE, GROSSER SAAL**

Samstag, 27. April, 20.00 Uhr



Bild: zVg

TEXTE UND GEBETE

Ökumenischer Zürcher Kreuzweg

**Ein ökumenischer Gottesdienst
in den Strassen von Zürich.**

Im Gedenken an Jesu Leiden und Sterben – die Not und das Leiden von Menschen heute mit anderen Augen erkennen. Auf-Stehen in seinem Namen. Auf-Erstehen mit ihm. Texte und Gebete von Seelsorgern und Seelsorgerinnen verschiedener christlicher Kirchen an sechs Stationen in der Innenstadt.

STATION 1 KIRCHE FRAUMÜNSTER

STATION 2 ST. PETERHOFSTATT

STATION 3 ZWINGLIPALTZ

STATION 4 OBERGERICHT

STATION 5 POLYTERRASSE

STATION 6 KIRCHE LIEBFRAUEN

Karfreitag, 19. April

Beginn 12.00 Uhr

Abschluss 14.00 Uhr

ADONIA MUSICAL

Haben Sie Platz?

Für die rund 70 Sängerinnen und Sänger suchen wir noch Übernachtungsmöglichkeiten.

Können Sie von Samstag, 27. April, auf Sonntag, 28. April, mindestens zwei Personen bei sich beherbergen? Dann freuen wir uns auf Ihren Bescheid.

CHRISTIAN BAUMGARTNER, JUGENDARBEITER
christian.baumgartner@reformiert-zuerich.ch



Bild: flickr.com/photos/zhrefch

OSTERSONNTAG

Auferstehungsvision

ULRICH MELDAU In der Märzangabe des reformiert.lokal wurde darüber berichtet, dass die Kantorei Enge in einem Langzeitprojekt damit begonnen hat, das «Stabat Mater» von Antonín Dvorák einzustudieren.

Es ist dies eine grosse musikalische Schilderung des Leidens Christi in mehrheitlich meditativer Haltung, aus der Sicht der Gottesmutter erzählt. Der letzte Satz des Oratoriums zeigt hingegen einen ganz anderen Charakter. Eine grosse Auferstehungsvision bricht hier hervor. «Lass die Seele das Paradies sehen», heisst es im Text und die Musik wird strahlend und festlich, ja elektrisierend, triumphal.

Nach dem Musikgottesdienst Anfang März, in dem bereits drei Teile in einer gut besetzten Kirche Enge erklangen, führt die Kantorei Enge dieses Werk, das Singende wie Hörende in gleichem

Masse fasziniert, also weiter und bringt, passend zum Ostersonntag, den Finalsatz im Gottesdienst zur Aufführung.

Mitwirkende sind: Pfarrerin Gudrun Schlenk, Solisten, Kantorei Enge unter der Leitung von Ulrich Meldau und Olga Zhukova (Orgel).

KIRCHE ENGE

Sonntag, 21. April, 10.30 Uhr

Gibt es etwas zu feiern?

JÜRG BAUMGARTNER Der Rhythmus von Andachten, Feiern und besonderen Gottesdiensten ist nie so dicht wie in der Passions- und Osterzeit. Doch die Frage sei erlaubt: Haben wir auch Grund zum Feiern?

Die Gottesdienstagenda macht es deutlich: Die Kirchen haben Hochsaison! In der Kirche Enge finden an drei Sonntagen Abendgottesdienste mit illustren Gästen zum Thema Passion statt, in Leimbach gibt es einen ökumenischen Gottesdienst mit anschliessendem Suppen-Zmittag, und in Wollishofen werden in der Karwoche an vier Abenden Andachten gefeiert. Dazu kommen besondere Konzerte, wie zum Beispiel am Karfreitag die Aufführung der Johannespassion in der Kirche Enge. Auf dem Friedhof Manegg wird am Ostersonntag auch noch Auferstehung gefeiert. Der Leidensweg des Jesus von Nazareth wird ausgiebig bedacht, besungen und gefeiert. Aber ist es wirklich angebracht, diesen Weg Jesu, der mit Aufruhr, Verrat, Verleumdung, Folterqualen und Todespein verbunden ist, derart üppig zu begehen? Ruft dies in der heutigen Zeit, da geistige Potenz, körperliche

Leistungsfähigkeit und permanente Selbstoptimierung trendy sind, nicht eher Kopfschütteln hervor? Die dunklen Aspekte menschlichen Lebens und gar dessen Scheitern drängen in den Fokus der Glaubenden. Sie werden bedacht, gewürdigt und als «zum Leben dazu gehörend» anerkannt, was in meinen Augen nur aus nachösterlicher Perspektive heraus möglich ist. Aus jener Erfahrung heraus, dass Schmerz, Boshaftigkeit und Brutalität nicht das letzte Wort haben werden in meinem Leben, sondern dass dieses letzte Wort eben Gott gehört. Gott ist es gegeben, den verzweiferten Schrei Jesu am Kreuz zu verwandeln in das beharrliche Gerücht der Hoffnung: Jesus ist auferweckt worden, er lebt verwandelt unter uns! Frohe Ostern!

Zeit- und Ortsangaben zu allen Veranstaltungen in der Passionszeit finden Sie in der Agenda.



Bild: flickr.com/photos/zhrefchs

Agenda 29. März bis 30. April

Gottesdienste

So, 31. März, 10.00 h

Gottesdienst

Pfr. Jürg Baumgartner
Streichquartett
Scherzo-Quartett
Alte Kirche Wollishofen

So, 31. März, 10.00 h

Ökum. Gottesdienst

Pfr. Christian Thiede und
Pfrn. Angelika Steiner
Kath. Kirche Maria-Hilf
Anschließend: Suppe
im kath. Zentrum

So, 31. März, 17.00 h

AbendGottesdienst

«PASSION... gesagt!»
Pfr. Ulrich Hossbach
Gastpredigt:
Prof. Dr. Adolf Muschg
Jugendchor
Ishigaki (Japan)
Kirche Enge

Fr. 5. April, 18.00 h

Jugendgottesdienst

«Taste it»
Judith Dylla,
Christian Baumgartner
Alte Kirche Wollishofen

So, 7. April, 10.00 h

Gottesdienst

Zum 30-jährigen
Jubiläum von
Pfr. Sönke Claussen
Alte Kirche Wollishofen
Anschließend:
Chilekafi im Saal

So, 7. April, 10.00 h

Gottesdienst

Pfr. Ueli Schwendener
Kirche Leimbach

So, 7. April, 17.00 h

AbendGottesdienst

«PASSION... geschaut!»
Pfr. Ulrich Hossbach
Gast im Dialog:
Barbara Frey
Noriko Kawamura
(Violine) und
Alena Cherny (Klavier)
Kirche Enge

So, 14. April, 10.00 h

**Familiengottesdienst
mit Taufe**

Pfrn. Angelika Steiner
Kirche Leimbach
Anschließend:
Suppenessen im kath.
Pfarreizentrum Maria-Hilf

So, 14. April, 10.15 h

Gottesdienst

Pfr. Jürg Jäger
Pflegezentrum Entlisberg
Wollishofen

So, 14. April, 11.00 h

**Familiengottesdienst
zum Palmsonntag**

Vikar Frédéric Légeret
Mit den Kindern des
3. Klass-Unterrichts
Mit Abendmahl
Alte Kirche Wollishofen
Zuvor (ab 9.00 Uhr):
Familienbrunch
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse

So, 14. April, 17.00 h

AbendGottesdienst

«PASSION... gehört!»
Pfr. Ulrich Hossbach
Gast im Dialog und mit
Musik: Peter Roth
Männerchor Leimbach,
Leitung: ChristianENZler
Christoph Dachauer,
Klangmusiker
Kirche Enge

Mo, 15. April, 19.15 h

Passionsandacht

Pfr. Sönke Claussen
Alte Kirche Wollishofen

Di, 16. April, 19.15 h

Passionsandacht

Pfr. Ulrich Hossbach
Alte Kirche Wollishofen

Mi, 17. April, 19.15 h

Passionsandacht

Vikar Frédéric Légeret
Alte Kirche Wollishofen

Do, 18. April, 19.15 h

Gründonnerstagsfeier

Pfr. Jürg Baumgartner
Kirchenchor Wollishofen
Mit Abendmahl
Alte Kirche Wollishofen

Fr, 19. April, 10.00 h

**Gottesdienst am
Karfreitag**

Pfrn. Angelika Steiner
Chorgemeinschaft
Leimbach/Wollishofen
Mit Abendmahl
Kirche Leimbach



Der Pool in Magliaso lädt zum Entspannen und Geniessen ein. Bild: Ulrich Meldau

LAST MINUTE

Chor- und Ferien- woche in Magliaso

Immer später plant man heutzutage die Ferien. Falls bei Ihnen die Frühlingferien noch nicht gebucht sind, gibt es in der Chor- und Ferienwoche in Magliaso noch freie Plätze.

Seit 2001 treffen sich jährlich gegen 100 Personen aller Generationen an den Gestaden des Luganer-sees. Dort werden spannende Chorprojekte für Erwachsene, Jugendliche und Kinder angeboten. Besonders beliebt ist das generationenübergreifende Musizieren.

Während der Chorproben gibt es ein Kinderprogramm und für die Kleinsten eine Kinderbetreuung. Zusätzliches Babysitting ist buchbar. Entspannung für Eltern also. Magliaso bedeutet nämlich auch Ferien, und man ist zum Geniessen des Sees, des Pools und der wunderbaren Region auch ganz ohne Singen willkommen!

CHOR- UND FERIENWOCHE MAGLIASO

28. April bis 4. Mai 2019

Auskunft: Flavio Vasalli, 079 405 34 61

RAUM ERLEBEN

Ein experimentelles Projekt, bestehend aus einer Reihe von Events in der Kirche Enge: Nach einer halbstündigen Klangmeditation mit Gong, Klangschalen und Monochord beginnt der Live act interagierend mit analogen Instrumenten, elektronischer Musik und dem Publikum.

Mit Christoph Dachauer, Ulrich Hossbach,
Etienne Pavoncello & Artists

Mittwoch, 10. April, 18.30 Uhr, Kirche Enge

Gottesdienste

Fr, 19. April, 10.00h
Gottesdienst am
Karfreitag
 Pfr. Sönke Claussen
 Alte Kirche Wollishofen

Fr, 19. April, 10.15h
Gottesdienst in der
Klinik im Park
 beim Eingang der Klinik

Fr, 19. April, 10.30h
Gottesdienst am
Karfreitag
 Pfr. Ulrich Hossbach
 Mit Abendmahl
 Kirche Enge

So, 21. April, 10.00h
Ostergottesdienst
 Pfrn. Angelika Steiner
 Mit Abendmahl
 Kirche Leimbach

So, 21. April, 10.00h
Ostergottesdienst
 Pfrn. Eva Rüsch, Vikar
 Frédéric Légeret
 Posaunenchor Nidelbad
 Mit Abendmahl
 Alte Kirche Wollishofen

So, 21. April, 10.30h
Musikgottesdienst
Ostersonntag
 Pfrn. Gudrun Schlenk
 Kantorei Enge
 Mit Abendmahl
 Kirche Enge

So, 21. April, 16.00h
Auferstehungsfeier
Zürich 2
 Pfr. Jürg Baumgartner
 Posaunenchor Adliswil
 Gemeinschaftsgrab
 Friedhof Manegg

So, 28. April, 10.00h
Gottesdienst Zürich 2
 Pfrn. Angelika Steiner
 Kirche Leimbach

So, 28. April, 10.15h
Gottesdienst
 Pfrn. Elisabeth Flach
 Pflegezentrum Entlisberg
 Wollishofen

Veranstaltungen

Fr, 29. März, 11.45h
Letzter Wähentag
 Kirchgemeindehaus
 Bederstrasse, Saal

Fr, 29. März, 12.00h
Wähentag
 Kirchgemeindezentrum
 Wegackerstrasse, Saal

Sa, 30. März, 9.00-12.00h
Rosenverkauf
 Christian Baumgartner
 Migros und Voi,
 Leimbach

Mo, 1. April, 14.30h
Wollichörli

Benjamin Blatter
 Kirchgemeindehaus
 Kilchbergstrasse, Saal

Mo, 1. April, 18.00h
lectio divina
 Pfr. Jürg Baumgartner
 und Vree Hufschmid
 Alte Kirche Wollishofen

Mi, 3. April, 11.30h
Gemeinde-Mittagessen
 Brigitte Mächler
 Zentrum Hauriweg, Saal
 Anmelden bis 1. April,
 12.00 Uhr: brigitte.maechler
 @reformiert-zuerich.ch,
 043 300 31 64

Do, 4. April, 13.45h
Ökum. Wanderung

Roswitha Hächler
 Bahnhof Stadelhofen,
 Treffpunkt
 Abfahrt: 13.57 Uhr
 Gleis 3

Do, 4. April, 14.00h
Ökum. Spielnachmittag
 Hans-Ruedi Simmen
 Zentrum St. Franziskus

Do, 4. April, 19.15h
Bibel im Gespräch
 Pfr. Sönke Claussen
 Auf der Egg,
 Unterrichtszimmer

Fr, 5. April, 18.00h
Singtreff
 Greencity,
 Gemeinschaftsraum
 Stadtgarten

Sa, 6. April, 16.00h
Fiire mit de Chliine
 Pfrn. Angelika Steiner
 Anschliessend:
 Osterbasteln und Teilete
 Kirche Leimbach

Mi, 10. April, 18.30h
Ausklang und
Erlebnisabend
 Christoph Dachauer,
 Etienne & Manuel
 with artists
 Kirche Enge

Do, 11. April, 14.00h
Jassnachmittag
 Kirchgemeindehaus
 Bederstrasse,
 Arbeitszimmer

Do, 11. April, 14.30h
Ökumenische
Begegnungen 65+
 «Leben im Alterswohn-
 heim Enge»
 Führung durch das
 Alterswohnheim Enge
 Elsbeth Kummer und
 Heidi Stäheli
 Alterswohnheim Enge

Fr, 12. April, 19.00h
Gebetskreis
 Mission am Nil
 Kirchgemeindezentrum
 Wegackerstrasse,
 Jugendraum

Sa, 13. April, 16.00h
Fiire mit de Chliine
 im Rahmen des
 Kinder-Events «Erlebnis
 Orgel» Die Orgelfee bei
 Maestro Vivaldi
 Pfrn. Gudrun Schlenk
 Kirche Enge

So, 14. April, 9.00h
Familienbrunch
 Pfr. Jürg Baumgart-
 ner und Vikar Frédéric
 Légeret
 Kirchgemeindehaus
 Kilchbergstrasse, Saal
 Anschliessend (11.00 h)
 Familiengottesdienst
 Alte Kirche Wollishofen

Sa, 14. April, 17.00h
Leimbacher Konzert
«Affaires de coeur»
 «Des Teufels Geiger»
 Kirche Leimbach

Mo, 15. April, 14.30h
Wollichörli
 Benjamin Blatter
 Kirchgemeindehaus
 Kilchbergstrasse, Saal

Fr, 19. April, 12.00h
25. Ökumenischer
Zürcher Kreuzweg
 Sechs Stationen in der
 Innenstadt
 Kirche Fraumünster (Start)



Fenster in der Kirche Enge. Bild: Marianne Göttis

Konzert: J. S. Bachs Johannes-Passion

Die Passion Jesu wird im Rezitativ erzählt und in ergreifenden Arien sowie bekannten Chorälen reflektiert. In den mitreissenden Tuba-Chören wird die Volksmenge verkörpert. Ausführende: Solisten, Bach Ensemble Zürich an der Kirche Enge, Orchester «Leipzig Barock».

KIRCHE ENGE

Freitag, 19. April, 15.00 Uhr

Tickets: 079 405 34 61

ÖKUMENISCHES QUARTIERGEBET LEIMBACH

Monatsspruch April

Jesus Christus spricht:
 «Siehe, ich bin bei euch
 alle Tage bis an der
 Welt Ende»

Matthäus 20,28

Wöchentliche Veranstaltungen

* ausser Schulferien

** ausser Schulferien plus Folgeweche

Klangtag

mittwochs

Klangmusiker
Christoph Dachauer
Pfr. Ulrich Hossbach
Kirche Enge

9.00 – 9.30 h
Einklang

12.15 – 12.35 h
Haltestille:
Wort – Klang – Stille
anschliessend
Gesprächsmöglichkeit

18.30 – 19.00 h
Ausklang

Kinder & Jugendliche

***dienstags, 16.30 h**
Lerntreff Greencity
Pfrn. Chatrina Gaudenz
Greencity, Gemein-
schaftsraum WOGENO,
Allmendstrasse 149

***mittwochs, 13.30 h**
roundabout youth
Junge Frauen
von 12–20 Jahren
Judith Dylla
Schulhaus Gabler,
Singsaal

***donnerstags, 15.30 h**
roundabout kids
Mädchen der 2. bis 6.
Klasse
Judith Dylla
Schulhaus Gabler,
Singsaal

***montags, 19.30 h**
Kantorei Leimbach
Oscar M. Echeverry
Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse, Saal

***montags, 19.30 h**
Kirchenchor
Wollishofen
Jutta Freiwald
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal

***dienstags, 16.00 h**
Kinderchor
5–10 Jahre
Ulrich Meldau
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse, Saal

***dienstags, 17.45 h**
Jugendchor
11–18 Jahre
Barbara Meldau
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse, Saal

***dienstags, 19.45 h**
Gospel Singers
Wollishofen
Christer Løvold
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal

Bildung

***montags, 18.15 h**
Biblisch-Griechischer
Unterricht
Fabian Minder
Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse,
Unterrichtszimmer

Theater

***mittwochs, 19.00 h**
Probe
Generationentheater
Hansueli Schürer
Zentrum Hauriweg, Saal

Gebet

mittwochs, 19.15 h
Das ökumenische
Nachtgebet
Christina Anderegg
und Team
Alte Kirche Wollishofen

Fr. 19. April, 15.00 h
Karfreitagskonzert
BACH: Johannespassion
Orchester «Leipzig Barock»
Kirche Enge
Tickets: 079 405 34 61

Do, 25. April, 20.00 h
Ökum. Quartiergebet
Leimbach
Kath. Zentrum Maria-Hilf

Fr, 26. April, 12.00 h
Wähnenmittag
Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse, Saal

Fr, 26. April, 16.00 h
TrauerCafé Horizont
Manuela Kohli-Wild
Alte Kirche Wollishofen

Fr, 26. April, 19.30 h
Lesung
Markusevangelium
Beatrice Kropf und
Benjamin Flur Koch
(Lesung), Eva Sulai (Musik)
Alte Kirche Wollishofen

Sa, 27. April, 20.00 h
Adoniamusical
«Mose – 40 Jahr Wüeschtli»
Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse,
Grosser Saal

Eltern-Kind-Singen

mit Znüni oder Zvieri

****montags, 9.30 h**
Yvonne Roth
Auf der Egg,
Unterrichtszimmer

****dienstags, 9.30 h**
Eltern-Kind-Singen
Yvonne Roth
Greencity,
Gemeinschaftsraum
Stadtgarten

***dienstags, 16.15 h**
Barbara Meldau
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse,
Arbeitszimmer

****mittwochs, 9.30 h**
Yvonne Roth
Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse,
Jugendraum

****freitags, 9.30 h**
Yvonne Roth
Zentrum Hauriweg,
Jugendraum

Musik

***montags, 18.30 h**
Kantorei Enge
Ulrich Meldau
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse
mit Kinderhütendienst



Bild: flickr.com/photos/zhrefchs

Ökum. Wanderung

Diesmal führt uns die Wanderung ins bekannte Sagenraintobel. Wir folgen zuerst der Strasse Richtung Oberholz, einem der Skigebiete im Zürcher Oberland. Dann steigen wir ab ins Sagenraintobel. Ein schön angelegter, bequemer Fussweg führt uns durch dieses romantische Nagelfluhtobel. Die Strecke ist einfach begehbar, ohne nennenswerte Steigungen. Nach circa eineinhalb Stunden erreichen wir wieder Wald.

BAHNHOF STADELHOFEN
Donnerstag, 4. April, 13.45 Uhr
Abfahrt: 13.57 Uhr, Gleis 3.

SCHLUSSPUNKT

Greencity wächst



Sarah Sommer. Bild: zVg

Die neue Siedlung Greencity auf der ehemaligen Industriebrache zwischen Sihl und Entlisberg nimmt zunehmend Gestalt an. Mit ihrem Anspruch, die Kriterien der 2000-Watt-Gesellschaft zu erfüllen, zählt sie zu den nachhaltigsten Quartieren der Stadt Zürich und gilt als Leuchtturmprojekt in der Schweiz. Auf den Webcams unter www.greencity.ch/de/areal/ können Sie das stetige Wachstum der neuen Gebäude verfolgen.

Nach Fertigstellung des gesamten Arealis im Jahr 2020 sollen 731 Wohnungen für 2000 Menschen und Arbeitsplätze für etwa 3000 Personen zur Verfügung stehen. Bislang leben schon mehr als 1000 Personen im Quartier. Pfarrerin Chatrina Gaudenz ist seit den ersten Bezugsterminen vor Ort engagiert. Unter <http://green-city-spirit.ch/> erfahren Sie, welche Möglichkeiten angeboten werden, um die Menschen vor Ort zu verbinden.

Es freut uns sehr, dass wir zur Unterstützung von Chatrina Gaudenz Sarah Sommer für das Projekt gewinnen konnten. Sie ist Theologiestudentin der Universität Zürich und sammelte Erfahrungen in verschiedenen Betreuungseinrichtungen. Zu ihren Aufgaben gehört die Sozialberatung und -begleitung von Menschen vor Ort, zum Beispiel die Begleitung zu Ämtern und Ärzten, die Triage zu Institutionen der Gemeinde und Stadt, Abklärungen bei finanziellen Fragestellungen, Unterstützung bei Arbeitssuche und vor allem die Mitgestaltung und der Aufbau von sozialer Nachbarschaft. Wir heissen sie als Mitarbeiterin sehr herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude an ihrem neuen Wirkungsort.

Ferner freuen wir uns, Ihnen die Legislaturziele der Kirchenkreiskommission vorzustellen, die in einem partizipativen Prozess mit allen Mitarbeitenden, dem Pfarrteam und den Mitgliedern der Kommission auf Basis des Leitbilds des Kirchenkreises und der Vision der reformierten Landeskirche erarbeitet und in der Sitzung vom 6. März verabschiedet wurden. Diese Ziele zeigen uns in welchen Bereichen sich der Kirchenkreis zwei in den nächsten vier Jahren entwickeln möchte:

- *Der Kirchenkreis zwei setzt seine Kräfte für den Gemeindeaufbau, die Partizipation und seine Schwerpunkte ein: Generationenkirche, Bildung/ Bindung und die Musikvielfalt.*
- *Mitarbeitende, Pfarrteam und Mitglieder der Kirchenkreiskommission arbeiten daran, eine Identität im Kirchenkreis zwei aufzubauen und zu fördern. Diese wirkt nach innen und nach aussen.*
- *Bis Ende 2019 sind die Rollen in den neuen Fachteams und Gremien sowie die Prozesse und die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle geklärt und die Zuständigkeiten werden kommuniziert.*
- *Mitarbeitende, Pfarrteam und Mitglieder der Kirchenkreiskommission arbeiten daran, eine Teamkultur aufzubauen und zu pflegen. Die Teambildung und das Zusammenwachsen stehen im Zentrum der Bestrebungen.*
- *Bis Ende 2019 wird die Öffentlichkeitsarbeit professionalisiert. Dabei sollen bis spätestens Ende 2020 alle Mitarbeitenden und das Pfarrteam auch neue Medien nutzen.*
- *Der Kirchenkreis zwei geht nachhaltig mit seinen Ressourcen um und plant vorausschauend und sorgfältig.*

Gerne nehmen wir Ihre Rückmeldungen entgegen. Gelegenheit dafür bietet sich an der ersten Kirchenkreisversammlung am 21. Mai 2019. Die Einladung erhalten Sie separat. Bitte reservieren Sie sich diesen Termin.

Wir grüssen Sie herzlich

KATJA SCHWANKE GRAF
Betriebsleiterin Kirchenkreis zwei

BRUNO HOHL
Präsident Kirchenkreiskommission